

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 2

Artikel: Das Gebärmuttermyom und sein Einfluss auf die Geschlechtsorgane und deren Funktion

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenverbandes

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,

Spitaladerstrasse Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil

Frl Martha Lehmann, Hebamme, Solothurn/Bern

Druck und Expedition:

Werder AG, Buchdruckerei und Verlag

Baaghausegasse 7, Bern,

wobin auch Abonnements- und Anzeigen-Aufträge zu richten sind.

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

im Inzeratenteil:	Inzerate:	
4. Gr. pro 1-spaltige Pettzeile . . .		+ 20 %
im Textteil:		Zeuerungszuschlag
6. Gr. pro 1-spaltige Pettzeile . . .		

Inhalt. Das Gebärmuttermyom und sein Einfluß auf die Geschlechtsorgane — Schweiz. Hebammenverband: Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — Krankentafel: Krankmeldungen. — Wöchnerin — Neu-Eintritt. — In memoriam — Seitensnachrichten: Baselland, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Schaffhausen, See und Gaster, Thurgau, Winterthur, Zürich — Schweiz. Hebammentag in Basel: Protokoll der 58 Delegiertenversammlung der Krankentafel. — Was kann die Hebamme zur Verhütung der Scheidenentzündung und des Scheidenvorfalls tun? — Aus der Praxis — Vermischtes. — Stellenvermittlung

Das Gebärmuttermyom und sein Einfluß auf die Geschlechtsorgane und deren Funktion

Eine nicht seltene Geschwulst der Gebärmutter ist das Myom, die Muskelgeschwulst. Wenn man bedenkt, ein wie äußerst tätiges Organ die Gebärmutter ist, ein Organ, das eigentlich während der ganzen Periode der Geschlechts-tätigkeit, also vom 15. bis zum 50. Altersjahre der Frau gar nie zur Ruhe kommt, das jeden Monat tiefgreifende Vorgänge erlebt und das außerdem noch während mehreren bis vielen Schwangerschaften von Birnengröße zu Manns-kopfgröße sich vergrößert, um innerhalb weniger Wochen wieder seine frühere Größe und Form anzunehmen, so erscheint es nicht verwunderlich, daß in ihm auch unregelmäßige Wachstums-erscheinungen auftreten können, also sich Myome bilden können.

Wohl meist sind die Keime für spätere Myom-bildung schon in der Entwicklungszeit vor der Geburt vorhanden. Zur Ausbildung kommen sie aber erst nach dem Erreichen der Mannbarkeit. Vielfach bemerkt man die ersten Anzeichen sogar erst in den vierziger Jahren; sie können aber auch schon früher sich zeigen.

Die Myome sind außerordentlich verschieden in Beziehung auf ihren Sitz, auf ihre Größe und auch auf ihren Einfluß auf die Tätigkeit der Gebärmutter. Was den Sitz betrifft, so hat man die grobe Einteilung vorgenommen in solche, die unter der Gebärmutterfleischhaut sitzen und diese vorwölben; dann in solche, die innerhalb der Muskulatur der Gebärmutter sitzen und in solche, die unter dem Bauchfell-überzug ihren Sitz haben. Dazu kommen noch die Unterarten: Myome, die durch Bildung eines Stieles entweder als Polypen in die Uterushöhle hängen oder die ebenfalls gestielt auf der Oberfläche dieses Organes in die Bauch-höhle reichen.

Dann können auch Myome seltener im Halse der Gebärmutter sich entwickeln; in anderen Fällen sitzen sie innerhalb des breiten Mutter-bandes, dessen zwei Blätter sie entfalten.

An Größe sind sie auch außerordentlich ver-schieden. Man kann erbsgroße oder baumnuß-große Myomchen antreffen; allerdings meist nicht allein, sondern zusammen mit großen. An-dererseits findet man Myome, die einer schwan-geren Gebärmutter am Ende der Schwanger-schaft an Größe nicht nachstehen. Dazwischen findet man alle Zwischenstufen.

Ferner sind nicht alle Myome gleich zu-sammengesetzt. Da, wie in allen Körperorganen, sich Bindegewebe auch in der Uterusmuskulatur findet, können die Myome verhältnismäßig mehr Muskulatur oder mehr Bindegewebe ent-

halten. Im letzteren Falle spricht man auch etwa von Fibrom oder Fibromyom; früher hörte man auch den Ausdruck Fibroid. Wenn man also heute von Myomen spricht, ist man sich bewußt, daß diese Unterschiede in ihrer Struktur bestehen können; doch ist der Name Myom für alle am bequemsten.

Nicht immer beschränkt sich die Myombildung auf eine einzige mehr oder weniger umfang-reiche Geschwulst; in vielen Fällen sind mehrere oder sogar viele da, die in allen möglichen Kom-binationen auf oder in dem Gebärmuttermuskel vorhanden sein können; deshalb enthüllt die Untersuchung nicht stets einen großen Tumor mit glatter Oberfläche und von derber Kon-sistenz; oft bilden die vielen Geschwülste einen höckerigen Körper, den man durch die Bauch-decken je nach deren Festigkeit besser oder wen-iger gut durchfühlen kann. Je nach der Lage ist die Geschwulst beweglicher oder weniger beweg-lich; am unbeweglichsten sind die im breiten Mutterband gefangenen. Wichtig ist, daß bei der inneren Untersuchung bemerkt werden kann, daß, wenn man die Geschwulst durch die Bauch-decken hin- und herschiebt, der Gebärmutterhals und der Scheidenteil sich mit verschiebt. Aller-dings kann dieses Symptom auch fehlen, wenn ein gestieltes Myom von der Gebärmutter ver-hältnismäßig weit getrennt ist. In einem be-merkenswerten Fall habe ich beobachtet, daß das Myom sich ganz von dem Uterus losgelöst hatte und seine Blutgefäße vom großen Netz bezog. Es war dies ein mächtiger Tumor, in dem viele Gefäße vom großen Netz eingewuchert waren.

In bezug auf die Störungen, die die Myome im weiblichen Körper und der Tätigkeit seiner Organe verursachen können, stehen zwei Mög-lichkeiten im Vordergrund: einmal kommen Verdrängungen der Nachbarorgane durch große Geschwülste vor; so werden oft alle in der Bauch-höhle liegenden Körper beeinträchtigt; die Blase, der Darm, die Nieren, der Magen können be-lästigt werden, ja sogar die Lungen und das Herz durch Höherdrängen des Zwerchfelles; fer-ner hat die Anwesenheit dieser Geschwulst an und für sich oft einen schädlichen Einfluß auf das Herz, so daß man vom Myomherz spricht. Dann aber werden auch die Funktionen der Gebärmutter selber beeinträchtigt. So sehen wir bei unter der Schleimhaut liegenden oft nur kleinen Myomen starke und lange dauernde Blu-tungen sich an die Periodenblutungen anschließen, ja, die Zeit zwischen zwei Perioden sogar über-brücken, so daß das Bluten gar nicht mehr auf-hört. Aber diese Blutungen können lange Zeit

ausbleiben, wie denn oft die Muskelgeschwülste gar keine Symptome zu machen brauchen, bis eines Tages dann eine Periode zu lang wird und die Blutung einsetzt. Da unter anderen Ur-sachen die Blutstillung bei der Periode auch mit von den Zusammenziehungen der Gebärmutter und der Rückbildung der Schleimhaut abhängt, so können diese Mechanismen durch die An-wesenheit einer, wenn auch oft kleinen Ge-schwulst, die ins Innere vorragt, gestört werden.

Wenn nun schon im gewöhnlichen Zustande solche Störungen sich einstellen können, so ist begreiflicherweise dies in der Schwangerschaft in noch größerem Maße der Fall. Man kann allerdings sagen, daß die Anwesenheit von Myomen öfters eine Schwangerschaft aus-schließt oder doch das Schwangerwerden, d. h. besonders die Ansiedelung des Eies in dem Ge-bärmutterkörper erschwert. Aber es kommt doch vor, daß Myomträgerinnen schwanger werden; es haben Forscher sogar festgestellt wollen, daß die Anwesenheit von Myomen eine Schwänge-rung begünstigen; andere denken darüber an-ders. Es wurde auch angenommen, daß die Myome auftreten, weil keine Schwangerschaft da gewesen sei, daß also die Nichtschwängerung schuld an der Myombildung sei, weil der Frucht-halter nie benützt worden sei. Nicht das Myom sei schuld an der Sterilität, sondern letztere an der Myombildung. Wenn aber die Myomkeime schon vor der Geburt angelegt sind, so ist wohl diese Ansicht nicht haltbar.

Wenn eine Schwangerschaft eingetreten ist, können verschiedene Störungen durch die An-wesenheit von Muskelgeschwülsten vorkommen. Einmal bei größeren Geschwülsten, die in die Bauchhöhle ragen und viel Platz einnehmen; hier kann die Vergrößerung der Gebärmutter gehindert werden; bei weiterem Fortschreiten der Schwangerschaft kann eine ernsthafte Be-hinderung der Atmung und auch des Herzens vorkommen. Wenn die Geschwulst im breiten Mutterband sitzt, wird der Uterus auf die Seite geschoben; je nachdem kann er auch in den ersten Monaten ganz aus dem Becken verdrängt wer-den, so daß ein ähnliches Bild entsteht wie bei Rückbeugung der schwangeren Gebärmutter. Erst recht ist dies der Fall bei Myomen des Ge-bärmutterhalses. Da durch die Schwangerschaft die Myome sich mit der Gebärmuttermuskulatur vergrößern, so sind solche Verdrängungserschei-nungen noch beträchtlicher als sonst.

Gestielte Myome von einiger Größe können eine Stieldehnung durchmachen; wenn sie nicht gestielt sind, kann infolge der durch sie hervor-gerufenen Unregelmäßigkeit der Form der Ge-bärmutter die Drehung auch die letztere betref-fen, so daß der untere Teil, die Halsgegend, die Drehungsstelle wird. Stielgedrehte gestielte Myome verhalten sich ähnlich wie Eierstock-

geschwülste; ihre Blutadern werden zusammengepresst, das Blut kann nicht mehr abfließen; aber der Zufluss durch die derberen Pulsadern dauert noch eine Zeit an; dadurch wird die Geschwulst umfangreicher; je nach der Größe der Drehung tritt früher oder später die sogenannte Gangrän ein. Oberflächlich tritt Blut aus den geplatzten Venen, dann stirbt das Gewebe ab; auch im Inneren kann Blut sich in eine dadurch geschaffene Höhle ergießen. All dies ist schon verändertes Blut. Wenn eine Infektion dazu kommt, z. B. im Wochenbett, so kann sich daraus eine Bauchfellentzündung entwickeln. Glücklicherweise sind die Anzeichen einer Stieldrehung so stürmische: heftige Schmerzen, Fieber, oft Erbrechen machen meist eine sofortige Operation unumgänglich nötig.

Sitzt die Geschwulst in der Muskulatur drin, so werden sich bei ihrer Vergrößerung die gleichen Zufälle ereignen können, weil sie ja dann nach der Oberfläche zu hervorragt. Sitzt nun aber ein Myom gegen die Schleimhaut des Uterus zu im Inneren, so tritt, wie gesagt, weniger häufig eine Schwangerschaft ein; es ist ein Teil der Schleimhaut, also der hinfälligen Haut, unfähig, dem Ei und später dem Fruchtfuchsen eine günstige Unterkunft zu gewähren; es kommt manchmal zur Fehlgeburt. Geht die Schwangerschaft weiter und dauert sie bis zum Ende, so können Schwierigkeiten in der Nachgeburtszeit eintreten. Die Zusammenziehungen sind gestört, Blutungen und Festfetzen des Fruchtfuchsen kommen vor; durch die notwendige manuelle Lösung der Plazenta ist vermehrte Infektionsgefahr die Folge.

Ich hatte einmal eine Patientin, die bei mehreren aufeinanderfolgenden Geburten fast unstillbare Nachgeburtshutungen hatte. Als sie wieder schwanger war, schlug ich ihr vor, diesmal mit Kaiserschnitt zu entbinden und dabei das nicht große, in der vorderen Wand liegende Myom zu entfernen. Sie ging darauf ein und

es gelang nach der Entfernung des Kindes, aus der Vorderwand den etwa birnengroßen Tumor auszuschälen. Von da an waren auch ihre Perioden, die immer zu stark gewiesen waren, normal; eine weitere Schwangerschaft trat nicht ein.

Bei der Geburt wird manchmal durch tief-sitzende Myome der Kopf am Eintreten gehindert: meist können solche aus dem Douglas'schen Raume von der Scheide aus nach oben geschoben werden; wenn dies nicht möglich ist oder wenn die Geschwulst im Halsteil sitzt, wird die Schnitt-entbindung meist nötig sein.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes.
Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Schwyz

38a Frä. Wetter Marie, geb. 1917,
Bezirksspital Lachen

Sektion Romande

175a Frä. Tische Lydia, geb. 1926, Reconville
176a Frä. Pasche Liliane, geb. 1927,
Maternité, Lausanne

177 Frä. Ray Gisèle, geb. 1930,
Clinique Mont-Chiopi, Lausanne

Unsere neu eingetretenen Mitgliedern ein
herzliches Willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Jda Niklaus Frau L. Schädli

Krankenklasse

Krankmeldungen

Mme H. Gentilivres, Morges
Frau Günther, Windisch
Frau A. Pfenniger, Triengen
Frau B. Sommer, Rifon-Zell
Mme B. Gagnaux, Murist
Frau B. Würsch, Emmetten
Mme H. Brailard, Morges
Frau von Arg, Dornach
Frau Ruppni, Däniken
Frau S. Müller, Flums
Mlle C. Marguet, Mex-Busigny
Mme M. Magnenat, Montreux
Frä. E. Blindenbacher, Bern

Frau M. Bürki, Hilterfingen
Frau E. Schaffner, Anwil
Sig. L. Walter, Giubiasco
Mme J. Renand, St-Georges
Frau Boshart, Bruggen
Frä. E. Walisser, Rüschnacht (Zürich)
Frä. L. Berner, Dthmarfingen
Frau M. Vollenweider, Gläuelen
Mme M. Meisträ, Nigle
Frau A. Lanz, Roggwil-Dorf (Bern)
Frau B. Angst, Uetikon
Frau B. Mäder, Bürglen
Frau E. Schwegler, Olten
Frau A. Steiner, Niesen
Schw. A. Huber, Solothurn
Mme C. Diferens, Claise-aux-Moines
Frau Bühler, Ebnat-Kappel
Frä. A. Stähli, Dübendorf
Frau B. Gisler, Spiringen
Frau L. Fricker, Mallerah
Frau A. Auer, Ramsen
Frä. E. Wingeier, Solothurn
Frau Kaufmann, Viberist
Frau Müller, Belp
Frau M. Keller, Egg (Bern)
Frau von Rohr, Reichenholz
Frau Rydegger, Schwarzenburg
Frau M. Santichi, Aeschlen

Wächnerin

Frau Pauli-Weber, Mamischaus-Schönentannen

Neu-Eintritt

87 Schwester Rosa Hurni, Gontenschwil (Aarg.)

Für die Krankenkassekommission:

Frau Jda Sigel, Rastlerin,
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10

IN MEMORIAM

In Herisau verschied am 15. Januar 1952

Frau Hermine Schmidhauser-Bänziger,

im Alter von erst 39½ Jahren. Sie, die zehn Jahre lang den werdenden Müttern beigegeben ist, hat nun, nachdem sie sich endlich ein gesundes Kind erkämpft hatte, ihr Leben dafür lassen müssen.

Schon in früheren Jahren stand Frau Schmidhauser im Dienste der Hilfsbedürftigen und offenbarte auch dadurch ihren ideal gestimmten Charakter. Sie war als dipl. Krankenpflegerin in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau tätig, wo sie dann ihren Gatten kennen lernte, mit dem sie zwölf Jahre lang ein selten glückliches Eheleben führen durfte. Das große Leiden geleitete tat die allgemeine Trauer kund und unsere Sektionsmitglieder, die trotz dem Schneesturm und weiten Weg fast vollzählig anwesend waren, beklagen im besonderen den Verlust unserer initiativen, umsichtigen Präsidentin, die für uns alle unschätzbare Verdienste erkämpft hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

H. Grubenmann.

Sektionsnachrichten

Sektion Basel-Stadt. Unsere erste Versammlung im neuen Jahr findet Dienstag, den 12. Februar, um 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Viefstal statt. Neben den üblichen Traktanden finden auch die Vorstandswahlen statt; nachher leiten vier Kolleginnen vom geschäftlichen zum gemüthlichen Teil über mit der „Unschuld vom Lande“.

Ich möchte an dieser Stelle den Kolleginnen ihre uneigennütige Arbeit bestens verdanken.

Am 12. Februar hofft auf ein frohes Wiedersehen
Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Das neue Jahr hat seinen Einzug gehalten und wir wollen von ganzem Herzen hoffen, daß wir für viele Menschen eine Kraft, ein Licht sein können.

Millionen von Menschen schreiben, nach Licht sich sehnend, durch tiefste Finsternis. Ihre Herzen verirren sich und sie selbst sind verzweifelt, da sie an des Allmächtigen Güte und Kraft nicht mehr glauben wollen. Das aber ist ja gerade der Glaube, der eine so große Kraft in sich birgt, die unsere Seele speist und aufrichtet. Er ist es auch, der uns das innere Leuchten schenkt, damit wir es weiter schenken sollen. Wie die Neujahrslocken das neue Jahr aller Welt verkünden, so laßt uns weithin leuchten durch die dunkle Nacht, auf daß sich viele erwärmen können und wieder den Weg zum besseren Ich zurück finden. Bedenken wir, daß jeder einzelne Lichtstrahl ein Funklein neues Hoffen anzuzünden vermag. Deshalb wollen wir selbstlos wirken, wo wir nur können, denn wir wissen es ja: Was wir den Geringsten von unsern Schwestern getan haben, das haben wir Christus getan...

Unsere erste Jahresversammlung findet am 6. Februar, 19.30 Uhr, statt. Frau Goldberg, Hebelstraße 137, stellt uns ihre Wohnung zur Verfügung. Frau Dr. Reinmann hat die große Freundlichkeit, unter uns zu sein und Interessantes zu erzählen.

Bergeht den 6. Februar nicht, da ja Frau Dr. Reinmann ihre kostbare Zeit uns widmet.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Der Einladung zum Besuche unserer Hauptversammlung haben 98 Mitglieder der Folge geleistet. Der Hauptanziehungspunkt bildete in erster Linie der Vortrag von Herrn Professor Neuweiler. Der Referent sprach über „Enge Beden“. Mit großem Interesse folgten wir den lehrreichen Ausführungen. Dem verehrten Referenten sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.